

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 83 (1990)

Artikel: Als der grosse Jules Verne noch Jules der Kleine war

Autor: Roth, Heidi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als der grosse Jules Verne noch Jules der Kleine war

Was man von Jules Verne wissen muss, liest man in jeder Biografie:

geboren in Nantes 8. 2. 1828,
gestorben in Amiens 24. 3. 1905,
französischer Schriftsteller.

Seine utopisch-halbwissenschaftlichen
Abenteuer- und Zukunftsromane stehen am Beginn
der Science-fiction;

u. a. «Reise nach dem Mittelpunkt der Erde» [1864]

«Von der Erde zum Mond» [1865]

«20 000 Meilen unterm Meer» [1870]

«Reise um die Erde in 80 Tagen» [1873]



Was man von ihm auch noch wissen kann, macht eigentlich viel mehr Spass:

Knapp 12 Jahre war er alt, als er zu seiner ersten Reise aufbrach. Oder besser: ausriss. Die Mutter glaubte, er sei ertrunken. Da verriet ein Matrose, petit Monsieur Jules habe sich auf dem Dreimaster «Coralie» eingeschifft, und diese «Coralie» sei unterwegs nach Indien.

Per Dampfboot setzte Papa Verne seinem Sohn nach und holte ihn zurück. Zuhause wurde er zur Strafe bei Wasser und Brot in sein Zimmer eingesperrt. Und da beschloss er, fortan nur noch in seinen Träumen zu reisen.

Schuld am Ausflug war nicht nur sein Fernweh. Schuld war seine Cousine Caroline. Er war in sie verliebt, brachte ihr hie und da ein paar Blümchen an die Pforte der Klosterschule. Diesmal hätte es halt ein

Korallenhalsband sein sollen.

Seine 91 «phantastischen Reisen» sind heute in 133 Sprachen zu lesen — man zählt ihn zu den meist-übersetzten Autoren der Welt.

Dass er alle diese Abenteuer nicht selber erlebt, sondern sie am Schreibtisch ausgedacht hat, fällt auch Erwachsenen schwer zu glauben. Heute — und damals schon:

Einmal kam Jules Verne ins französische Ministerium und gab dem Portier seine Visitenkarte ab. Ein Blick darauf, dann eilte der Mann davon und kam mit einem Fauteuil zurück. «Setzen Sie sich, Monsieur Verne, Sie werden müde sein nach all den Strapazen, die Sie hinter sich haben.» ●

Heidi Roth

Jules Verne — zeitgenössisch karikiert und fotografiert.

